



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 16. April.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 217 die Firma Albert Buße in Holleben und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer Albert Buße daselbst heute eingetragen worden. Merseburg, den 9. April 1864.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die bei Preussischen Post-Anstalten eingezahlten, zur Auszahlung in den vereinigten Staaten von Nord-Amerika bestimmten Beträge können nicht in den eingezahlten Münzsorten — wie öfters irthümlich angenommen wird — nach den Vereinigten Staaten befördert, sondern müssen Seitens der Postverwaltung durch Abrechnung dahin überwiesen werden. Die Auszahlung an die Empfänger kann daher nur in der in den vereinigten Staaten gangbaren Münzwährung erfolgen. In den gedachten Staaten besteht, in Folge der daselbst zur Zeit obwaltenden politischen Verhältnisse, die gesetzliche Vorschrift, daß die von der Regierung ausgegebenen Banknoten bei allen Zahlungen an Stelle des baaren Geldes für voll angenommen werden müssen. Diese gesetzliche Vorschrift findet auch Anwendung auf die durch Vermittelung der Preussischen Postanstalten nach den Vereinigten Staaten überwiesenen Beträge, deren Auszahlung demgemäß weder in Preussischem Gelde, noch in Amerikanischer Gold- oder Silberwährung, sondern in Banknoten erfolgt.

Der Werth der von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgegebenen Banknoten ist gegenwärtig erheblich geringer, als der Werth des Metall-Geldes. Zur Ausgleichung des Unterschiedes wird den Empfängern der eingezahlten Beträge eine entsprechend höhere Summe in Banknoten ausgezahlt. Beispielsweise ist in letzterer Zeit 1 Thlr. Preussisch, für welchen dem Metallwerthe nach etwas weniger, als 69 1/2 Cents zu zahlen sein würde, mit 100 Cents berechnet und vergütet worden. Da aber das Coursverhältnis zwischen dem baaren Gelde und den Banknoten beträchtlichen, oft in ganz kurzen Zwischenräumen wiederkehrenden und vorher nicht zu berechnenden Schwankungen unterliegt, so ändert sich dem entsprechend auch häufig das Verhältniß zwischen dem Nennwerthe der in Preußen eingezahlten Beträge und der in Amerika auszahlenden Summe. Nach vorstehender Erörterung des Sachverhältnisses werden diejenigen Correspondenten, welche Geldbeträge nach den Vereinigten Staaten zu versenden haben, selbst prüfen müssen, ob sie die Vermittelung der Post-Anstalten in Anspruch zu nehmen haben oder ob es vorthellhafter erscheint, die auszahlenden Beträge in Wechseln oder Anweisungen zu übermitteln.

Falls der Absender von einer nach den Vereinigten Staaten bestimmten baaren Einzahlung Gebrauch macht, empfiehlt es sich, daß derselbe den Empfänger mittelst besonderer Schreibens davon benachrichtigt und ihm zugleich bemerkt, wie der zu erhebende Betrag nicht bei einer Nordamerikanischen Postanstalt, sondern bei dem Königlich Preussischen General-Consul, Geheimen Commerzien-Rath Schmidt in New-York zur Zahlung gelangt.

Berlin, den 5. April 1864.

General-Postamt.

Philippsbörn.

Ein Pferd steht zu verkaufen in der Posthalterei zu Merseburg.

Ein Paar egale, ausgewachsene Ziegenböcke ohne Hörner, gut eingefahren, sind mit oder ohne Geschirr zu verkaufen Merseburg, an der Geißel Nr. 507.



Acht Stück Käuferschweine stehen bei **Rettnitz** in Köpfschen zu verkaufen.

Eine Parthie Buchsbaum zum Verpflanzen verkauft das **Rittergut Benndorf** bei Merseburg.

Ein Paar halbjährige Käuferschweine sind zu verkaufen Sirtzgaasse Nr. 588.



Eine Parthie Sophas stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen bei **F. Zahn, Schmalegasse.**

Im Gute Nr. 14 in Creipau ist eine neue Walze zu verkaufen. **Wilhelm Hoffmann.**

Holzverkauf

in der Oberförsterei **Schleuditz.**

Im Schutzbezirk Radewell, Burgholz, Schlag 7, sollen **Montag den 25. April c., von Vorm. 10 Uhr ab,**

- circa: 5 Eichen mit 240 Cbft.,
- 65 Rüstern, Buchen zc. mit 1450 Cbft.,
- 5 Aspen zc. mit 230 Cbft.,
- 7 Alfr. Eichen, Rüstern-Brennholz,
- 80 Reifighaufen

an den Meistbietenden unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Eine Wiese in Meuschauer Flur, Planstück Nr. 278, 107 Ruthen enthaltend, soll Donnerstag den 21. April, Vormittags 10 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verkauft werden. **Die Lang'schen Erben.**

Bekanntmachung.

Der Ausbau und die Pflasterung der hiesigen Geißelgasse, veranschlagt zu 1417 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 4. Mai c., Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Rathhausstelle anberaumt, wozu Unternehmenslustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können Zeichnung und Kostenanschlag auch schon vor demselben eingesehen werden.

Mücheln, den 8. April 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2000 Thlr. auf erste sichere Hypothek sind sofort auszuleihen durch

A. Wernicke, Expedient in Merseburg. Kleine Rittergasse Nr. 186 ist eine meublirte Stube zu vermietthen und kann sofort bezogen werden.

In meinem Hause, Unteraltenburg Nr. 711, ist ein Logis mit Zubehör zu vermietthen und zum 1. Juli c. zu beziehen.

Philipp Saab jun.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller, Torf- und Bodengelaf, im Ganzen oder getheilt, ist an stille Miether von jetzt ab zu vermietthen und zu Johann zu beziehen.

Karl Beyer, kleine Rittergasse 191.

Hältergasse 665 ist eine kleine Wohnung an stille Leute zu vermieten.

Ein Logis ist an stille Mieter zu vermieten und sofort oder zum 1. Juli zu beziehen bei **J. G. Knauth**, Entenplan Nr. 81.

Eine meublirte Parterrestube mit Cabinet, auf Verlangen auch Pferdebestall und Burschenstube, sowie ein Stutzflügel mit sehr gutem Ton sind sofort zu vermieten. Auch steht ein ganz eiserner Koch- und Heizofen zu verkaufen Oberaltenburg Nr. 826.

Gute Feuerkohlen, die Tonne „Drei Silbergrößen“ werden verkauft auf der Grube Nr. 201.

Photogen- u. Paraffinfabrik Mattmannsdorf.

Hagelschäden - Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser im Jahre 1845 gegründeten und **unbedingt vollständige Entschädigung** garantirenden Gesellschaft empfiehlt sich

Fr. Beyer,
Agent der Gesellschaft.

Merseburg, den 31. März 1864.



Lilionese. Diesem ausgezeichneten Schönheitsmittel verdanken tausende von Damen Befreiung der **Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kupferrotthe, und Entfernung** aller sonstigen **Hautunreinigkeiten.** Dasselbe macht die Haut **blendend weiss** und zart. Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.

Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17/8 Sgr. bei **C. Francke am Markt.**

Empfehlung.

Daß ich in dem freundlich gelegenen Garten meines Hauses, Unteraltenburg Nr. 713, neben dem Tischlermeister Herrn Malpricht, eine Regelsbahn angelegt habe, mache ich hiermit bekannt und empfehle dieselbe allen Regelliebhabern bestens. Für gute Getränke, warm und kalt, sowie für freundliche Bedienung wird stets Sorge tragen

Friedrich Wernicke.

Das lithographische Institut von **Robert Plöz** in Merseburg, Breitestraße 418, empfiehlt sich zur sauberen, geschmackvollen und schnellen Anfertigung von

Visitenkarten,

welche dem Halle'schen Fabrikate in keiner Weise nachstehen.

Auch werden andere Arbeiten, als: Sachen in Autographie (nach ganz neuer Erfindung), sowie alle nur gewünschten Druckfachen billigt ausgeführt und hält sich obiges Institut zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Tapeten-Lager.

Tapeten und Rouleaux in den neuesten Mustern empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

G. F. König, Markt Nr. 48.



J. G. Knauth



zeigt ergebenst an, daß sein Lager in ff. Seiden- und Filzhüten wieder das Neueste bietet. Auch werden alle Reparaturen in Hüten angenommen und bestens besorgt.

J. G. Knauth.

Grüne und gelbe Erbsen, Linsen und Bohnen, sehr gut kochend, das Quart 2 Sgr. bei **L. A. Webdy.**

Gelbes Wachs kauft zum höchsten Preise

L. A. Webdy.

Bekanntmachung.

In meinem Bureau werden nach wie vor schriftliche Arbeiten, sowie Rechnungen jedweder Art schnell und pünktlich gefertigt.

A. Wernicke, Expedient in Merseburg.

Sonntag den 17. v. M. Gelegenheit nach Leipzig, hin und zurück 10 Sgr.

Gustav Trautmann, Neumarkt Nr. 867.

Montag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr,

Salzknochen

bei **Sempel im Arm.**

Zur Kräftigung des Körpers und zur Erlangung der Gesundheit.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Bielefeld, im Januar 1864.

„Nachdem ich Ihr ausgezeichnetes Gesundheitsbier bereits mehrfach in meiner Familie mit günstigstem Erfolge angewandt habe, gab ich dasselbe einem seit 3 Monaten allem Anschein nach an der Abzehrkrankeheit leidenden armen Tischler, der seit der angegebenen Zeit vor Schwäche nicht mehr arbeiten konnte und mit seiner Familie nur noch von miltbthätiger Unterstützung lebt, als Stärkungsmittel, und bereits nach Verbrauch der sechsten Flasche zeigte sich eine solche merkwürdige Veränderung, daß zu hoffen steht, der Erkrankte, welcher in seinen gesunden Tagen ein tüchtiger und fleißiger Arbeiter und einziger Ernährer seiner Familie war, werde bei andauerndem Gebrauch Ihres Gesundheitsbiers ganz wieder hergestellt und arbeitsfähig werden.“

Delius, Major a. D.

Greifswald, 9. Januar 1864.

„Im April 1862 entnahm ich von Ihnen 25 Flaschen Ihres Malztract-Gesundheitsbiers. Dasselbe war für einen jungen brustkranken Menschen bestimmt, dessen Vormund ich bin. Nach Verbrauch derselben fühlte er sich in Folge dessen so sehr gekräftigt, daß er glaubte, den fortgesetzten Genuß dieses heilsamen Getränkes entbehren zu können. — Augenblicklich aber sind seine Kräfte wieder so geschwunden, daß er sich zu dem erneuerten Gebrauche Ihres Biers, das sich ihm schon einmal so wohlthätig erwiesen, entschließen muß. Deshalb u. s. w.“ (folgt Bestellung.)

F. W. Biel.

Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich in Merseburg bei Herrn **A. Wiese.**

In Folge meiner in dem vorigen Stück dieser Blätter ausgesprochenen Bitte sind mir die nachverzeichneten Geldspenden zugegangen:

Geb. Bernhardt 10 Sgr., B. G. 15 Sgr., Rgstr. C. 1 Thlr., W. Wiemann 15 Sgr., durch Herrn Dichter 10 Thlr., A. B. 1 Thlr., D. S. 10 Sgr., M. Th. 5 Sgr., Braunstr. Leonhardt 1 Thlr., Serv. Rend. R. 10 Sgr., Deconom Hohmuth 5 Sgr., Bäckerstr. Kraft 5 Sgr., Klempnerstr. W. 20 Sgr., C. W. 15 Sgr., R. E. 15 Sgr., C. R. 2 Thlr., W. G. 10 Sgr., Rfm. Brg. 10 Sgr., R. B. C. 5 Sgr., S. u. F. 15 Sgr., C. M. 10 Sgr., Mstr. Lbh. 10 Sgr., C. A. 1 Thlr., Fr. S. 2 Thlr., F. J. 10 Sgr., L. R. 5 Thlr., St. S. Th. 15 Sgr., R. Fr. 2 Thlr., Bürgerhäuser-Gesangverein 3 Thlr., Ch. W. 20 Sgr., in Summa 35 Thlr. 20 Sgr.

Für diese Gaben meinen Dank aussprechend, bemerke ich, daß nach den vorläufigen Ermittlungen die Zahl der bedürftigen Merseburger Stadtkinder, welche in unserem tapferen Kriegsheere in Schleswig kämpften, 18 bis 20 betragen wird und daß ich die Unterstützungen, welche ich ihnen im Namen ihrer Vaterstadt zuzusenden werde, baldigst reparieren und abschicken möchte. Ich bitte daher, die weiteren Gaben mir gefälligst schleunigst zugeben zu lassen.

Merseburg, den 14. April 1864.

Der Bürgermeister **Seffner.**

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, von hier oder vom Lande, welcher Lust hat die Maler- und Bildhauerkunst zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in einer größeren Stadt in die Lehre treten. Nähere Auskunft ertheilt

Der Expedient **A. Wernicke** in Merseburg.

Ein mit Perlen gesticktes Cigarren-Etui ist von der Burgstraße bis nach dem Markt verloren gegangen und wird gebeten, dasselbe bei **F. A. Nögler**, Markt Nr. 8, gegen Belohnung abzugeben.

Der Pfandschein Nr. 7848 ist als verloren angezeigt worden. Sollte Jemand Ansprüche daran haben, muß er es in der Leihanstalt sofort melden, widrigenfalls das Pfand dem Eigentümer ausgehändigt wird.

Geistliche Musikaufführung in der Domkirche

Mittwoch den 20. April, am Bußtage präc. 4 Uhr

Paulus,

Dratorium nach Worten der heiligen Schrift, componirt von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Sopran: Fräulein Emilie Wigand,

Alt: Fräulein Clara Martini,

Baß: Hr. Musikdirector J. von Bernuth aus Leipzig.

Billets sind zu haben bei den Herren **Wiese** und **Schulze** am Domplatz. Ein Billet zum Schiff der Kirche 5 Sgr. (Eintritt vom Domplatz), ein Billet zum Altarplatz und Regierungschore 10 Sgr. (Eintritt vom Schloßhose) Terte à 1 Sgr.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinbändler, Essigfabrikanten etc.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschende Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerien erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzbelle erzielt.

Die Maschine nuzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benutzet werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste. Maschinen nebst specieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr. 30 bis 40 Quart pro Stunde 7 Thlr.

50 " 60 " " " 10 " 80 " 100 " " " 15 "

Gefällige Aufträge effectuirt prompt:

(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.)

Ingenieur **Sudson's Haupt-Agentur**
in Köln am Rhein, Wagenstraße 29.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 330,289 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der Unterzeichnete giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und er-bietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Merseburg, den 12. April 1864.

A. Mindfleisch, Agent.

Die Vernachlässigung von Katarren

ist meist die Ursache von Kehlkopf- und Luftröhren-Entzündungen, welche oft in Kehlkopf- und Luftröhren-Schwindsucht übergehen. Es achte daher Keiner ein katarrales Leiden für zu geringfügig, um nicht bei Zeiten nach einem Mittel zu dessen Vinderung und Beseitigung zu suchen. Und wahrlich, es kann kein natürlicheres und besseres dagegen geben, als unsern **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract**. Dieses Mittel wirkt reizmildernd und besänftigend, es befördert ausfallend den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und vermindert die Husten-Anfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopfe sehr bald dadurch gehoben und damit zugleich die lästige Ursache der Schlaflosigkeit. Der Gebrauch des **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts**, dessen zarter Zuckerstoff sich im Blute in Milchsäure verwandelt, wirkt auf das Innere des Kranken fühlend und das Fieber mäßigend, vermindert die Herz- und Gefäßthätigkeit und bezweckt somit Beruhigung und Verminderung des Hustenreizes. Nach allem Gefagten dürfen wir überzeugt sein, wie außerordentlich wohlthätig der **L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract** bei Katarren und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre auf dem naturgemähesten Wege zu wirken berufen ist.

Nur wolle sich das Publikum vor Nachahmungen und Täuschungen in Obacht nehmen und es sich angelegen sein lassen, daß es auch wirklich den ächten **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract**, jede Flasche mit dem Etiquett, Siegel und Facsimile des alleinigen Fabrikanten **L. W. Egers** in Breslau, an der richtigen Stelle sucht und bekommt. Die alleinige Niederlage für Merseburg ist bei **Herrmann Otto** am Schloßgarten und kostet die Fl. 18 Sgr., die halbe Fl. 10 Sgr.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes Mädchen, am liebsten vom Lande, findet sogleich oder auch später einen guten Dienst fl. Rittergasse 184.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne, dem Schmiedegesellen **Fried. Gerlach** etwas zu borgen, indem ich in keinem Falle für Zahlung stehe.
Kauern, den 12. April 1864.

Gottlob Gerlach.

Wegen des Bußtages sind die für das nächste Stück des Kreisblatts bestimmten Annoncen bis spätestens Montag Mittag 12 Uhr abzugeben.

Expedition des Kreisblatts.

Nachruf

unserer früh dahingeshiedenen **Auguste Seidler** zu Besta.

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht

Auf eine liebliche Blume,

Sie war so behütet, so sorgsam bewacht,

Dem irdischen Gärtner zum Ruhme.

Doch wie sie treulichende Hände gepflegt,

Der Reif hat die Blüthe in Schlummer gelegt;

Sie ist gezogen zu lichtblauer Fern'

Als Rite und Immortelle,

Und droben über dem strahlenden Stern

Betrat sie des Ewigen Schwelle.

Auguste! Du Engel, der Deinen Glück

Gieb ihnen im Traume die Ruh' zurück!

Klein-Goddula, den 11. April 1864.

B. W.

Für die verwundeten Preuß. Soldaten in Schleswig und Holstein, resp. deren Wittwen und Waisen sind ferner bei uns eingegangen:

An Geld:

von der Gem. Thalschütz 3 Thlr. 10 Sgr., Hr. Lehrer Schirner in Bobles resp. dessen Schulkindern bei der Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs ges. 2 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., Hr. August Weinecke in Geusa bei der Taufe seines Sohnes ges. 1 Thlr. 5 Sgr., Hr. Reg. Assessor von Hirschfeld 3 Thlr., Hr. Pastor Schoch in Neukirchen 3 Thlr., in Sa. 12 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Außerdem sind eingegangen:

von Hr. P. F. in Wallendorf 3 St. Hemden.

Wir sagen den Gebern unsern herzlichsten Dank und bemerken zugleich, daß das Ergebnis unserer Sammlungen unter Hinzurechnung der früher publicirten Gaben bis jetzt folgendes ist:

576 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. baar von 247 Gebern (incl. 53 Sammlungen), ca. 447 Pfd. Leinwand, Bandagen, Hemden, Charpie u. von 212 Gebern, außerdem die publicirten Weine, Fruchtsäfte und wollene Sachen u. von 13 Gebern. Mersenburg, den 14. April 1864.

Der Vorstand

des patriotischen Vereins für Mersenburg und Umgegend.

Als Verlobte empfehlen sich

Clara Becker,

Richard Krähe.

Mersenburg und Draschwitz bei Zeitz.

Für die ehrenvolle und freundliche Theilnahme, welche wir von den städtischen Behörden, dem Krieger-Verein und den Bürgerschützen an meinem am 12. d. M. zurückgelegten 60 jährigen Bürger-Jubiläum zu Theil wurde, nochmals den innigsten Dank.

J. A. Höfer.

2. Cor. 9, V. 15.

Todesanzeige und Dank.

Unerwartet starb nach kurzem Unwohlsein unsere gute Tochter und Schwester Jgfr. Auguste Seidler in dem blühenden Alter von 22 Jahren.

Beweise inniger Hochachtung gegen die Verstorbene, die uns Hinterbliebenen zugleich ein großer Trost waren, zeigten sich bei ihrem feierlichem Begräbniß in reichem Maße und können wir es deshalb nicht unterlassen, dem verehrlichen Gesangverein zu Besta, der schon am Abend vor der Beerdigung durch Abingung der beiden Trostlieder: „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ und „Mag auch die Liebe weinen“ unsere Herzen erhob; auch den Jungfrauen der Gemeinde, die den Sarg der Dahingeshiedenen mit Kränzen und Guirlanden reichlich schmückten; sowie den Jünglingen, welche denselben zu Grabe trugen, auch in sinniger Weise begleiteten, hiermit unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Derjelbe sei auch insbesondere dem Herrn Pastor Ziegler für seine, unseren tiefgebeugten Herzen so wohlthuende Trostprede an heiliger Stätte, gleichfalls dargebracht.

Den zahlreichen Trauergenossen von nah und weit aber wünschen wir, daß Gott Geschicke solch betrübender Art von ihnen jederzeit fern halten möge.

Besta am Begräbnißtage 1864.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Dankfagung.

Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, Namens seines in Schleswig gegen die Dänen kämpfenden Sohnes der Gemeinde Corbetta bei Lauchstädt für das demselben gemachte Geschenk hierdurch öffentlich den innigsten Dank auszusprechen. Corbetta, den 13. April 1864.

Eduard Ködel.

Am Sonntage Jubilate (17. April) predigen:

| | Vormittags: | Nachmittags: |
|-------------------------|--|----------------------|
| Domkirche | Herr Diac. Dpiz. | Herr Abj. Frobenius. |
| Stadtkirche | Herr Pastor Heimeten. | Herr Diac. Busch. |
| Neumarktkirche | Herr Pastor Dreßing. | |
| Altenburger Kirche | Herr Pastor Gruner. | |
| Stadtkirche: Früh 7 Uhr | Beichte u. Abendmahl, Hr. Pastor Heimeten. | |

Katholischer Gottesdienst in Lügen; derselbe fällt hier aus. Montag und Dienstag fällt ebenfalls der Gottesdienst aus.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.

Vertliches.

In letzter Versammlung unserer Stadtoberordneten wurde unser verehrter Bürgermeister Seffner einstimmig wieder gewählt und zwar auf Lebenszeit. Dies für unsere Gesamtbürgerschaft gewiß recht freudige Ereigniß glauben wir derselben nicht vorenthalten zu dürfen.

Unser Mitbürger, der Oberhauptmann bei hiesiger Scheibenschützen-Compagnie Höfer, feierte am 12. d. M. sein 60 jähriges Bürgerjubiläum. Deputationen von den Stadtbehörden und der Schützen-Compagnie brachten ihm ihre Glückwünsche an diesem so seltenen Feste dar. Möge der Jubililar sich noch recht lange einer seinem Alter angemessenen Gesundheit erfreuen!

Eingefandt.

Dresden, 30. März. Heute Nachmittag 4 Uhr war in Meinholds Hotel eine von ca. 6—700 Mitgliedern besuchte General-Versammlung des nach Schulze-Dehtschischem Muster gegründeten Spar- und Vorschußvereins zur Erledigung des Rechenschaftsberichts und einiger anderen Fragen zusammengetreten. Der Vorsitzende, Advocat Dr. Lehmann, bat um Mäßigung bei der Debatte, viel Gährungsstoff in der Versammlung voraussetzend. Dem Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes zufolge stellt sich für den Verein abermals ein Verlustbetrag von 58,290 Thlr. 20 Ngr. heraus woran 2950 Mitglieder mit 14 Thlr. per Kopf theilhaft sind. Der vorjährige Bericht schloß bekanntlich mit einem Verlust von ca. 103,000, schreibe einmal hundertdreitausend Thaler nach Schulze's eigener Abgabe ab. Der General-Revisionsbericht weist noch außerdem eine Kassendifferenz von 24,463 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. nach, in Folge deren Bauunternehmer Schöne beantragte: „den Director Engel abzusetzen und ihn für den Verlust mit seinem beweglichen und unbeweglichen Vermögen haftbar zu machen.“ In einer lebhaften Debatte trat besonders Advocat Schanz für den Director Engel in die Schranken, da noch gar nicht erwiesen sei, ob das Geld fehle, oder ob es in Spareinlagen zurückgezahlt worden ohne gebucht zu sein, was sich erst durch Einziehung der Sparkassenbücher herausstellen werde. Uebrigens habe Engel bereits hypothekarische Sicherheit in Höhe obiger Summe dem Vereine gestellt. Der Antrag wurde sodann abgewiesen und dem Verwaltungsrath Justification der Rechnungslegung auf die Jahre 1861, 1862 und 1863 ertheilt. Ein fernerer Antrag des Verwaltungsrathes, dem früheren Director Schöne 9000 Thlr., welche er noch hinter sich habe, zu erlassen oder vielmehr als Abfindungssumme zu gewähren, wurde abgelehnt; gleichzeitig aber der Verwaltungsrath beauftragt, auf ein billigeres Abkommen mit Schöne zu dringen. Schließlich fand die Ergänzungswahl von 8 neuen Mitgliedern in den Verwaltungsrath statt.

Belohnung treuer Dienste. Ein Pariser Kaufmann, der sich als Goldschmied einen berühmten Namen nebst einem ansehnlichen Vermögen erworben und vor Kurzem in vorgerücktem Alter gestorben ist, hatte zwei alte Domestiken bei sich, einen Bedienten und eine Haushälterin, die beide seit länger als dreißig Jahren ihm treu gedient hatten. — „Guer Eifer, Eure Sorgfalt,“ sprach er einst zu ihnen, „verdient eine anerkennende Belohnung, ich will sie Euch jetzt gewähren. Kommt mit mir und seht, was ich für Euch erworben habe.“ — Die beiden Domestiken glaubten Nichts gewisser, als ihr Herr habe für jeden von ihnen ein hübsches Grundeigenthum, ein Häuschen in der Stadt oder auf dem Lande, wo sie sich gerade befanden, angekauft, worin sie nach seinem Tode ganz gemächlich leben könnten. Sie folgten daher innig gerührt und in Voraus dankbar dem trefflichen Alten, waren aber nicht wenig erstaunt als er sie auf den berühmten Kirchhof des Pere-Lachaise bei Paris führte. „Seht, lieben Leute,“ sprach er, als sie hier vor einem schönen Denkmal standen, „das ist das Grabmal, welches ich für mich bauen ließ; und jetzt blickt einmal rechts und links davon auf jene zwei, zwar kleinen, aber ganz bequemen Gräber; sie sind die Eurigen, die Belohnung Eurer treuen Dienste. Ich wollte Euch der Sorge um Eure letzte Ruhestätte übergeben; dort in meiner unmittelbaren Nähe sollt Ihr einst wohnen, ganz so, wie es bei meinen Lebzeiten war.“ — Und als der ehrliche Alte dies sagte, das Auge von sanfter Thräne feucht, war er, aber nur er allein, von seiner gespendeten Wohlthat entzückt. — „Seht, Leute!“ fuhr er fort, „auf diese Weise werde ich Euch immer in meiner Nähe, ja, so zu sagen, stets bei der Hand zu haben.“ Man weiß ja nicht, was kommen kann.